



Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

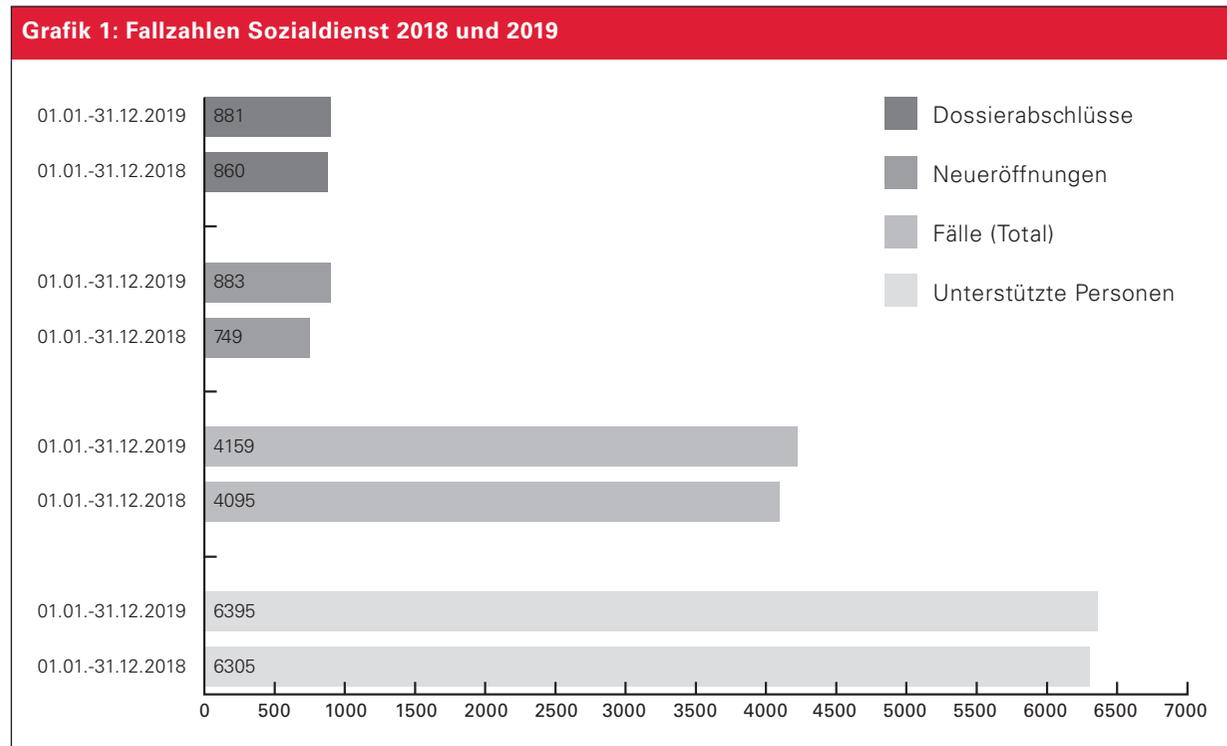
Sozialamt

Report

Zahlen und Informationen zur Sozialhilfe in der Stadt Bern
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019



1) Wie viele Fälle hat der Sozialdienst bearbeitet?



Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2019 wurden total 4159 Dossiers¹ bearbeitet. Das sind 1.6% mehr als in der Vorjahresperiode. Ein Dossier kann eine Einzelperson, mehrere Personen oder ganze Familien umfassen. Per 31.12.2019 haben insgesamt 6395 Personen Sozialhilfe erhalten (per 31.12.2018: 6305 Personen), was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 1.4% ergibt.

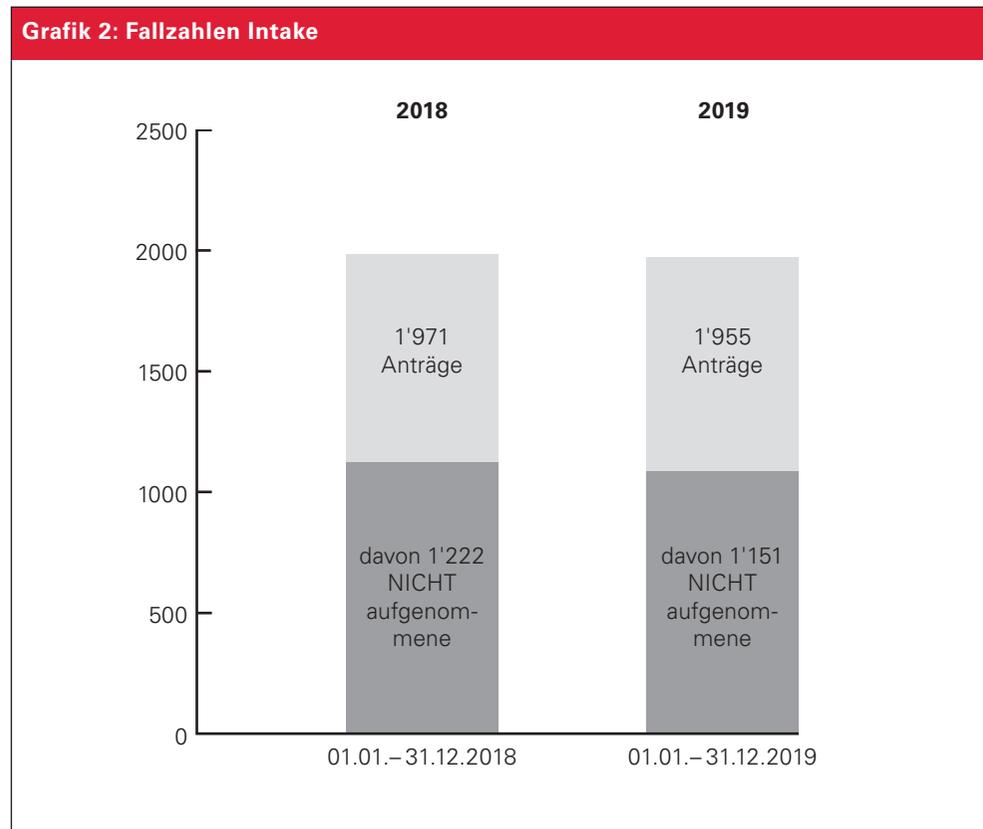
Dazu kommen 413 Personen der so genannten delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS) inkl. Ambulanter Jugendhilfe geführt werden.

Insgesamt wurden in der Stadt Bern per 31.12.2019 somit 6808 Personen mit Sozialhilfeleistungen unterstützt, was einer Zunahme von 1% gegenüber der Vorjahresperiode entspricht (31.12.2018: 6739 Personen).

¹ Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der kumulierten Fallzahl: Die 4159 Dossiers umfassen sämtliche bisherigen und neu eröffneten Fälle, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2019 mindestens einmal wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.

2 Wie viele Personen haben neu Sozialhilfe beantragt? Wie viele Gesuche wurden abgelehnt?

In ganzen Jahr 2019 gingen beim Sozialdienst der Stadt Bern 1955 Gesuche für Sozialhilfe ein. Jeder Fall wird von der Abklärungsstelle des Sozialdienstes (Intake) individuell geprüft.



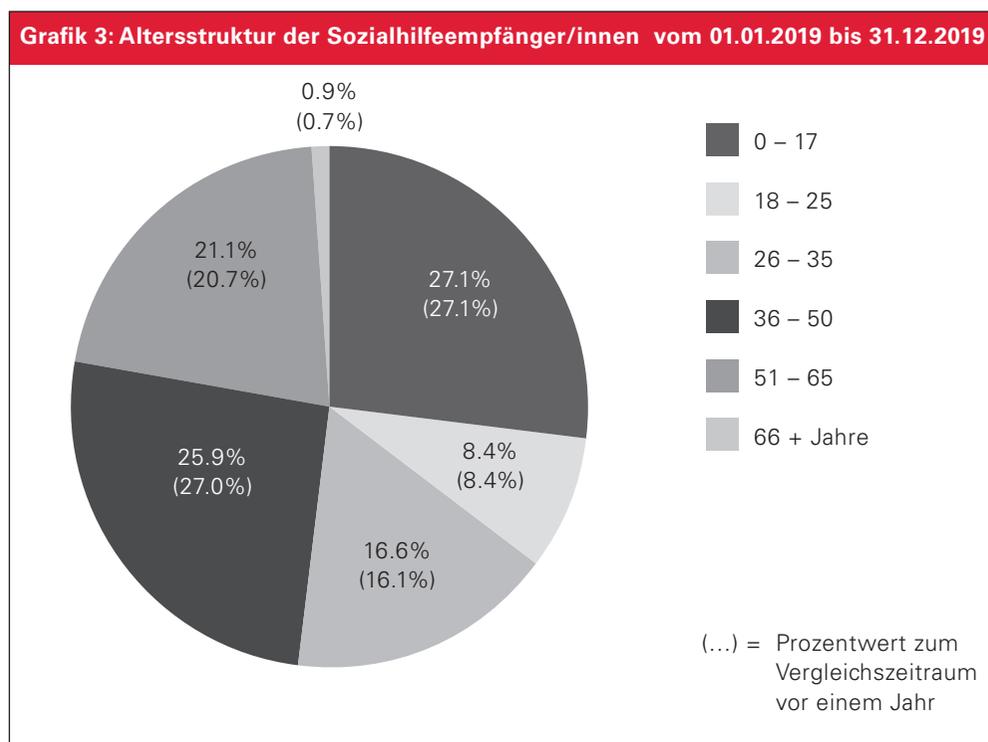
Von Januar bis Dezember 2019 wurden 804 Gesuche gutgeheissen und 1'151 Gesuche abgelehnt, was einer Quote von 59% entspricht. Gründe für die Ablehnung von Anträgen können ein vorhandenes Vermögen oder genügend Einkommen sein.

Im Jahr 2019 wurden 804 Fälle neu eröffnet. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber der Vorjahresperiode von 55 Fällen (7%). Dazu kommen rund 74 Fälle, die reaktiviert wurden.

3 Wie alt sind die unterstützten Personen?

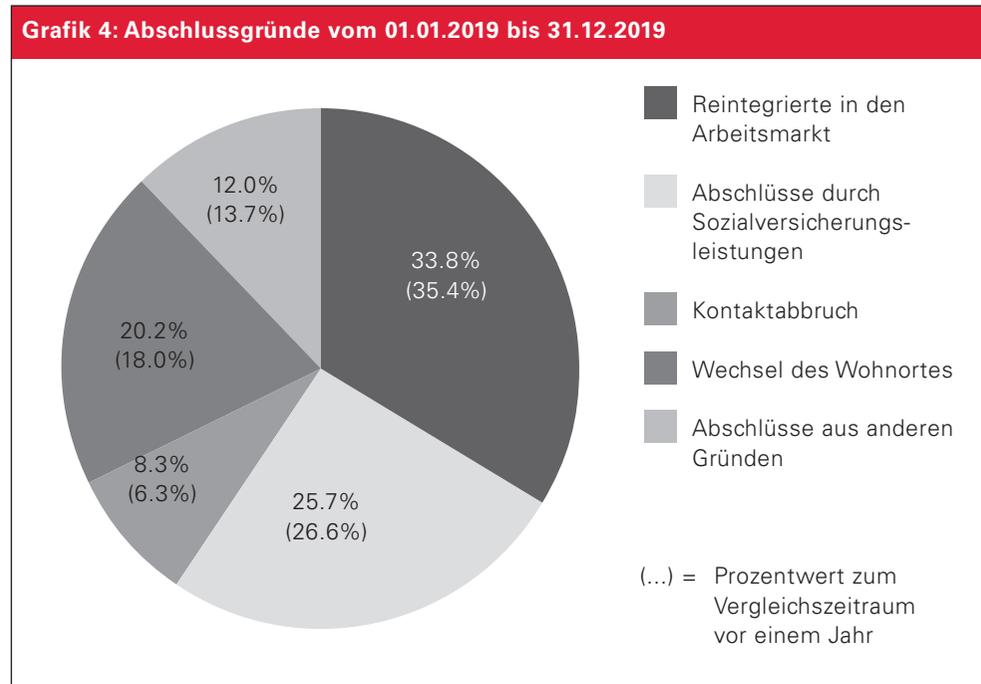
Einen Einblick in die Zusammensetzung der Sozialhilfeklientel gibt die Aufteilung der Personen nach Altersgruppen. Die personenmässig grösste Gruppe unter den Sozialhilfebeziehenden Personen bilden wie im Vorjahr Kinder und Jugendliche (0-17) mit rund 27.1% sowie die Altersgruppe der 36 bis 50-Jährigen mit 25.9%.

In Bezug auf das Geschlecht ist 52% der Klientel männlich und 48% weiblich.



4 Wie viele Fälle hat der Sozialdienst abgeschlossen? Und warum?

Im ganzen Jahr 2019 konnten 881 Dossiers abgeschlossen werden (vgl. Grafik 1). Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2018 860 Dossiers abgeschlossen.



Der Hauptgrund für den Ausstieg aus der Sozialhilfe war im 2019 die Reintegration in den Arbeitsmarkt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum vor einem Jahr sanken die Ablösungen in den Arbeitsmarkt sowie die Ablösungen in eine Sozialversicherung leicht.

Weitere Abschlussgründe sind Wechsel des Wohnortes² und Kontaktabbruch von Seiten der Klientinnen und Klienten mit dem Sozialdienst.

Die Abschlüsse aus anderen Gründen (12%) sind Existenzsicherung durch Alimente, Eheschliessung, Konkubinatspartner/in sowie Lottogewinn oder Erbschaft. Auch Todesfälle, unbekannte und nicht festgestellte Gründe fallen in diese Kategorie.

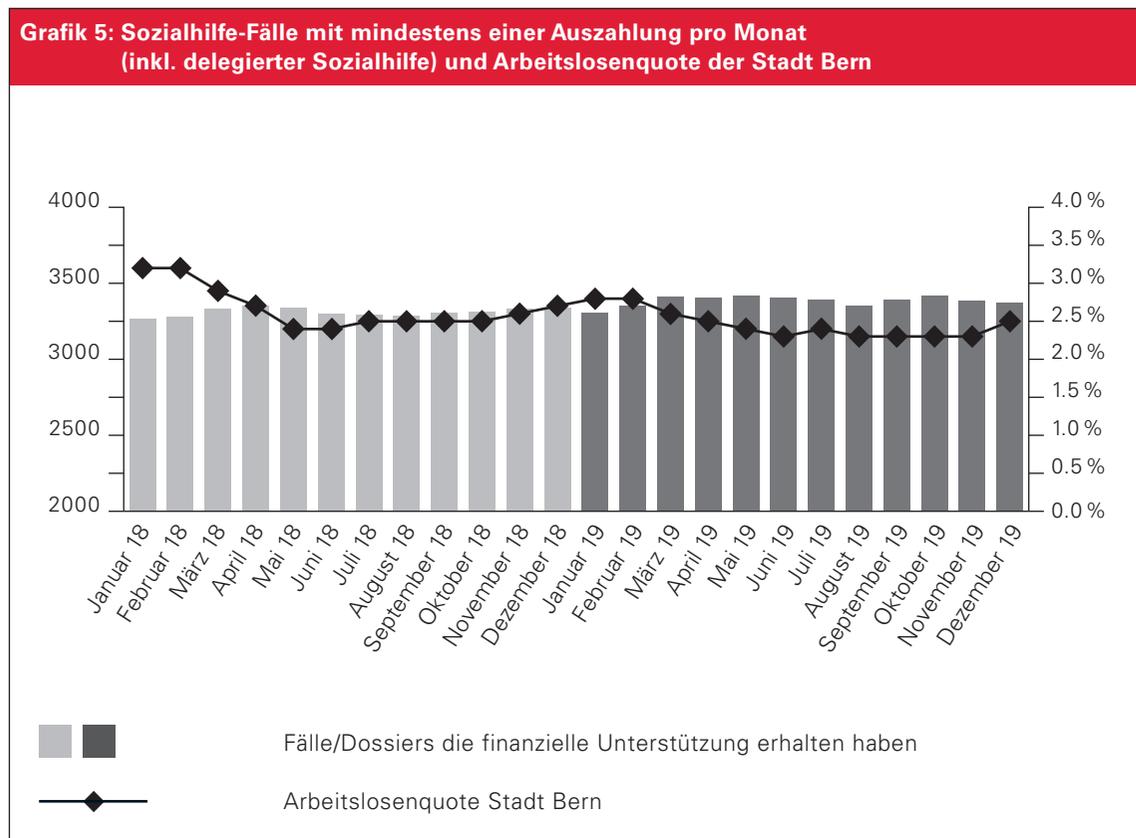
² Diese Kategorie beinhaltet auch sämtliche Übertragungen von bestehenden Sozialhilfedossiers an andere regionale bzw. kommunale Sozialdienste.

5 Wie oft wurde Sozialhilfe missbräuchlich bezogen oder zweckwidrig verwendet?

In 73 Fällen wurde im Jahr 2019 Sozialhilfe missbräuchlich bezogen oder zweckwidrig verwendet (in der Vorjahresperiode: 95 Fälle). Es wurden Leistungen durch falsche oder unvollständige Angaben erwirkt. Dies kann strafrechtlich relevant sein. Deshalb wurden im Jahr 2019 73 Strafanzeigen eingereicht. Die zur Anzeige gebrachte Deliktsumme betrug 475'400 Franken und entspricht rund 0.4 % der ausgerichteten Leistungen.

Neben den oben ausgewiesenen strafrechtlich relevanten Fällen gibt es auch Fälle mit administrativen Sanktionen (Leistungskürzungen oder Rückerstattungsverfügungen), wenn Sozialhilfeleistungen zwar zu Recht ausgerichtet, aber dann zweckwidrig verwendet werden oder wenn eine Notlage schuldhaft aufrechterhalten wird.

6 Wie stark ist der Einfluss der Wirtschaftslage?



Die Arbeitslosenquote in der Stadt Bern lag im Januar 2019 bei 2.8%, sank in den Sommermonaten bis auf 2.3% und stieg bis Dezember 2019 wieder leicht auf 2.5%. Im Jahresdurchschnitt sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr von 2.7% auf 2.5%. Für die Sozialhilfe wichtiger ist die Erwerbslosenquote, welche auch die Ausgesteuerten berücksichtigt.

7 Wie sieht die Entwicklung der beruflichen und sozialen Integration aus?

Im Jahr 2019 nahmen total **2'243** Stellensuchende an den Programmen des Kompetenzzentrums Arbeit KA teil:

- **428** Personen konnten in eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden.
- 223 Jugendliche und junge Erwachsene konnten eine berufliche Grundbildung antreten, 15 junge Stellensuchende fanden eine schulische Anschlusslösung
- 215 langzeitarbeitslose Sozialhilfebezüger/-innen konnten in einem Dauernischenarbeitsplatz während mehr als 12 Monaten beschäftigt und somit stabilisiert und sozial integriert werden.

Insgesamt fanden 177 Langzeitarbeitslose im Rahmen der BIAS-Angebote eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt. Dadurch wurden sie ganz oder teilweise von der Sozialhilfe abgelöst. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 ist die Anzahl gestiegen (Vorjahr 135).

Die Vermittlungsquote ist bei 35%, was ein sehr erfolgreicher Wert in der Langzeitarbeitslosigkeit ist und eine Steigerung von 2% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Die finanzielle Entwicklung des Teillohnmodells jobtimal.ch ist weiterhin sehr erfreulich. So konnte die Sozialhilfe in der Jahresrechnung 2019 netto um Fr. 629'700.00 entlastet werden. Das Durchschnittspensum der eingesetzten Arbeitskräfte im Teillohnmodell lag bei 65%.

Damit die berufliche Integration gelingt, braucht es vermehrt qualifizierende Angebote. Mit den Strategien und Massnahmen 2018-2021 wird daher bewusst ein Schwerpunkt auf niederschwellige Qualifizierungsmassnahmen gelegt. In Zusammenarbeit mit Fachverbänden der jeweiligen Branche konnten im Jahr 2019 Qualifizierungszertifikate in den Bereichen Küche, Service und Reinigung an Programm-Teilnehmende vergeben werden.

Im Zuge der Neustrukturierung des Asyl- und Flüchtlingsbereichs im Kanton Bern (NA-BE) werden die Angebote des Kompetenzzentrums Arbeit für weitere Personenkreise geöffnet. Die Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich sollen am vorhandenen Angebot an Arbeitsintegrationsmöglichkeiten teilhaben können und die rasche Integration dieser Personen in den Arbeitsmarkt noch intensiver gefördert werden.

Mit dem Aufbau von Qualifizierungsangeboten, dem Aufbau von Angeboten zur Grund- und Alltagskompetenzförderung sowie mit der Prüfung einer leistungsgerechteren Entlohnung in bisher unbezahlten Beschäftigungsangeboten setzt die vorliegende Strategie gezielt Innovations-Schwerpunkte. Die Strategie sieht aber auch eine Weiterführung und Optimierung bewährter Projekte vor.